

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden
Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

Gottesdienst zum

Neuen Jahr 2022

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh 6,37)

BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. (Hebr 13, 8)

Am ersten Abend des neuen Jahres kommen wir zusammen und halten inne. Wir kommen mit unseren Wünschen für das, was vor uns liegt und mit dem, was wir aus dem Alten mitbringen und bringen alles vor Gott.

Heute haben wir auch Menschen unter uns, die in Trauer sind um ihre Angehörige Liesel Mattil. Wir trauern mit ihnen und erinnern uns in diesem Gottesdienst. Als Zeichen unserer Hoffnung auf das Ewige Leben und als Ausdruck unserer Hoffnung entzünden wir eine Kerze für Liesel Mattil und ihre Angehörigen an der Osterkerze. Sie soll uns in diesem Gottesdienst von Gottes Licht erzählen, das jede Dunkelheit erhellt.

LIED: »NUN LASST UNS GEHN UND TRETEN« (EG 58, 1-3+11)

1. Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen
3. durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.
11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, lass Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

Gott, deinen Namen will ich singen, dir entspringt mein Leben.

Aus deiner Schöpfung schöpfe ich, schöpfe meine Kraft.

In deiner Sonne blühe ich. In deinem Boden wurzle ich.

Aus dir ziehn meine Sinne Saft. Deine Farben färben mich.

Deine Schatten schlagen mich. Dein langer Atem schafft mir Luft.

In deine Nacht verkrieche ich mich, ruhe aus und träume.

Dein Morgen weckt mich auf, spannt meinen Willen an.

Dein Wille setzt voraus. Ich setze nach

Und tue, was ich kann.

Dein Abendrot führt mich in Weiten, ich ahne meine Zeit.

Die Dunkelheit führt mir beizeiten dein Amen vor, die unbekannte Ewigkeit.

Gott, deinen Namen will ich singen, und dann zu guter Letzt
versteck den meinen in deinem großen, weiten Kleid.

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

LIED: »VON GUTEN MÄCHTEN« (EG 65)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

LESUNG: JAKOBUS 4, 13-15

Nun zu euch, die ihr sagt: »Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt reisen. Dort wollen wir ein Jahr bleiben, Geschäfte machen und Gewinne erzielen.« Dabei wisst ihr doch nicht, was morgen sein wird. Was ist schon

euer Leben? Rauch seid ihr, der für kurze Zeit sichtbar ist und dann vergeht! Sagt stattdessen lieber: »Wenn der Herr es will, werden wir am Leben bleiben und dieses oder jenes tun.«

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS VON SEOUL

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung. Ich glaube an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit. Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist. Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat. Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind. Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden. Amen.

LIED: »MEINE ZEIT STEHT IN DEINEN HÄNDEN« (EG 644)

Refrain: Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird morgen sein? Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. Vater, du wirst bei mir sein.

Refrain

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich gefangen, jagen mich. Herr, ich rufe: komm und mach mich frei! Führe du mich Schritt für Schritt.

Refrain

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. Hilflös seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben sind. *Refrain*

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG JOHANNES 6, 37

Das neue Jahr hat gerade erst begonnen. Wir stehen vor vielen Aufgaben und Herausforderungen. Manche kennen wir bereits. Andere werden sich im Laufe der nächsten 364 Tage ergeben und wir werden uns ihnen stellen müssen. Sie stehen vor uns wie eine Tür, durch die wir erst einmal gehen müssen. Ich denke an die vielen »Türmomente« meines Lebens. Der erste Weg in Kin-

dergarten und Schule. Der Aufbruch ins Studium, danach in die Pfalz. Das Sitzen vor der Tür bei den Prüfungen. Die Tür in das Berufsleben. Die Tür damals in der Stifterstraße, die mir mein Mann dann aufgemacht hat, als wir uns zum ersten Mal begegnet sind – und später die Tür vom Standesamt hier in Waldfischbach und das Portal der Kirche in Markröhlitz.

Immer wieder saß oder stand ich vor solchen Türen. Manchmal gut vorbereitet, manchmal weniger, manchmal auch ohne ein Bild im Kopf. Und manchmal kurz vor dem Platzen vor Neugier oder voller großer Freude.

Jeder neue Tag des Jahres, das nun vor uns liegt, ist wie eine solche Tür. Und jetzt stehen wir erst einmal vor der Tür. Was erwartet uns wohl, wenn sich die Tür öffnet? Neugierig und gespannt, und vielleicht auch mit einem ein bisschen mulmigen Gefühl im Bauch, warten wir. Und wir werden jede einzelne Tür durchschreiten, so ist das Leben. Ob es dahinter angenehm oder unangenehm sein wird, wir werden es erfahren.

Der Ausspruch Jesu, der als Überschrift über dieses Jahr gesetzt ist, gibt uns für den Schritt durch jede Tür Mut: denn hinter jeder Tür wartet auch er.

»Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«

Was auch immer passiert, er ist dabei auf der anderen Seite der Tür und begleitet uns. An jedem Tag in diesem Jahr 2022.

LIED: »WENN DIE LAST DER WELT DIR ZU SCHAFFEN MACHT« (EG 645)

1. Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht, hört er dein Gebet. Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht, hört er dein Gebet.

Kehrvers: Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet. Er versteht, was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet.

2. Wenn du kraftlos wirst und verzweifelt weinst, hört er dein Gebet. Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst, hört er dein Gebet. *Kehrvers*

3. Wenn die Menschheit vor ihrem Ende steht, hört er dein Gebet. Wenn die Sonne sinkt und die Welt vergeht, hört er dein Gebet. *Kehrvers*

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Die Armen und die Reichen. Die Alten und die Jungen. Die Schwachen und die Starken. Ich werde sie nicht abweisen. Die Kranken und die Gesunden. Die Ohnmächtigen und die Mächtigen. Die Ängstlichen und die Mutigen. Ich werde sie nicht abweisen. Die Hungrigen und die Satten. Die Traurigen und die Fröhlichen. Diejenigen, die nichts haben, aber auch diejenigen, die alles im Überfluss haben. Ich werde sie nicht abweisen. Diejenigen, denen immer alles schief im Leben geht, aber auch diejenigen, die scheinbar immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sie alle sollen es hören: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen: Diejenigen, die von allen übersehen werden, aber auch

diejenigen, die es gewohnt sind, im Rampenlicht zu stehen. Sie alle sollen es hören: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen: Diejenigen, die schweres Leid zu tragen gewohnt sind, aber auch diejenigen, die von allem Unglück verschont bleiben. Sie alle sollen es hören: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen: Kurz: Diejenigen, die Gott nötig haben, aber auch diejenigen, die ihn nicht nötig haben. Und die letzteren vielleicht besonders. Jesus empfängt sie alle mit offenen Armen und spricht, ja verspricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!

LIED: »GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH« (EG 331)

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.
6. Du, des Vaters ewger Sohn, hast die Menschheit angenommen, bist vom hohen Himmelsthron zu uns auf die Welt gekommen, hast uns Gottes Gnad gebracht, von der Sünd uns frei gemacht.

Vor ein paar Tagen haben wir Weihnachten gefeiert und diese Vergangenheit ist auch ein Versprechen für die Zukunft. Denn Gott ist Mensch geworden, hat sich klein gemacht. Als ein bedürftiges Kind, ein Mensch aus Fleisch und Blut, den Unsicherheiten der Welt ausgesetzt und angewiesen auf Hilfe.

Als Erwachsener hat er die Welt nachhaltig verändert. Angefangen im Kleinen, hat er Menschen so angesehen, wie noch niemand sonst. Sich vor viele Türen gesetzt. Ist durch viele Türen gegangen, auch die, die die meisten anderen gemieden haben. Hat niemand abgewiesen. »Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.« Der Zöllner hört: »Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.« Und der Mann neben ihm am Kreuz hört: »Amen, das sage ich dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!«

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. So ist Gott.

LIED: »JAUCHZET, IHR HIMMEL« (EG 41)

1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören, singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren! Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah zu den Verlorenen sich kehren.
3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte; sehet die Liebe,

die endlich als Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd; alles anbetet und schweiget.

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: du sollst es sein, den ich erwähle allein; ewig entsag ich der Sünde.

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Bei ihm werde ich nicht abgewiesen, bei ihm bin ich der Richtige, bin ich die Richtige, für ihn bin ich allemal gut und nicht nur gut genug. Bei ihm und mit ihm bin ich im Leben an mein Ziel gekommen, bin ich zu Hause im gelobten Land.

Jetzt bin ich im Licht angekommen. Das Licht, das da strahlt, steht nicht erst am Ende, am Ende eines Lebens, am Ende der Welt. Nein, dieses Licht leuchtet immer dann auf, wenn geschieht, was Jesus verspricht. Wer nicht abgewiesen wird, wer also angenommen ist, der beginnt zu leuchten in diesem Licht.

Es ist diese Erfahrung des Angenommen-Seins, die wir täglich einüben können, wenn wir zu ihm kommen, in die Stille ganz persönlich zu ihm, um mit ihm zu reden und von ihm zu hören, um gemeinsam am Tisch mit ihm zu sitzen, seine Freundlichkeit zu sehen und zu schmecken.

Es ist diese Erfahrung des Angenommen-Seins, die wir machen dürfen, wenn wir etwas auf dem Kerbholz haben, wenn wir eine Last mit uns herumtragen, wenn uns etwas drückt und wir die Macht der Sünde spüren. Wir dürfen immer zu ihm kommen und ihm alles sagen, alles vor ihm ablegen. Sei es, wenn wir den Tag beschließen und ihm alles anvertrauen, was an diesem Tag geschehen ist, so dass wir am folgenden Tag neu anfangen dürfen. Sei es, dass wir zur gemeinsamen Beichte gehen und die Vergebung im Zuspruch und in der Gemeinschaft an seinem Tisch erfahren. Sei es, dass wir zu einem Beichtgespräch gehen und uns einmal aussprechen können.

Es ist diese Erfahrung des Angenommen-Seins, die wir anderen geben können, wenn wir sie in unserer Mitte willkommen heißen. In einer Kirche in Amerika ist es der Brauch, sich mit folgenden Worten gegenseitig zu begrüßen: »Gott liebt dich und ich liebe dich auch.« Vielleicht können wir das nicht so ohne Weiteres nachmachen. Aber die Einstellung wäre die richtige: Nicht urteilen oder sich abgrenzen vom anderen, sondern sich gemeinsam ins Licht stellen und den Ruf hören: du wirst nicht abgewiesen.

Und ja, das müssen wir üben, weil wir so schnell vergessen, dass wir eigentlich jeden Tag aus dem Angenommen-Sein heraus leben und nicht aus dem Abgewiesen-worden-Sein. Aber genau das macht den Unterschied. Ich bin ganz fest der Überzeugung: Wer jeden Tag aus der Erfahrung des Angenommen-Seins beginnt, der wird anders umgehen mit sich selbst, mit seinem Partner, mit seinen Kindern, einfach mit allem, als jemand, der schon mit

dem Gefühl des Abgewiesen-Worden-Seins aufwacht – jeden Tag. Amen.

LIED: »EIN LICHT IN DIR GEBORGEN« (HU7 310, 1-3)

1. Ein Funke, aus Stein geschlagen, wird Feuer in kalter Nacht. Ein Stern, vom Himmel gefallen, zieht Spuren von Gottes Macht.

Refrain: So wie die Nacht flieht vor dem Morgen, so zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.

2. Glut, in Wassern gesunken, wird Glanz in spiegelnder Flut. Ein Strahl, durch Wolken gedrunge, wird Quell von neuem Mut. *Refrain*

3. Ein Lachen in deinen Augen vertreibt die blinde Wut. Ein Licht in dir geborgen wird Kraft in tiefer Not. *Refrain*

FÜRBITTEN

Gott, du schenkst uns die Zeit und verheißt uns die Ewigkeit. Dich bitten wir für alle, die Christus vertrauen, dass sie in ihrem Leben und Wirken seine frohe Botschaft bezeugen. Dich bitten wir für die Verantwortlichen in den Völkern, dass sie für den Frieden und das Wohl der Menschen Sorge tragen. Dich bitten wir für die Opfer der Kriege und Unglücksfälle, für die, die arm sind und Hunger leiden, für die Menschen ohne Arbeit und Anerkennung, dass wir sie nicht vergessen und für sie eintreten. Dich bitten wir für die Familien und die Alleinstehenden, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dass sie deine Güte erfahren. Dich bitten wir für die Einsamen und Verlassenen, für die Kranken und Sterbenden, dass sie deinen Beistand spüren.

Von dir kommt unser Leben und zu dir kehrt es wieder zurück. Du hast Liesel Mattil zu dir geholt. Wir trauern mit ihren Angehörigen und bitten dich: lass ihr dein Licht scheinen und gib ihr deinen Frieden. Stärke die Angehörigen und sei bei ihnen in ihrer Trauer. Lass sie spüren, dass du sie nicht alleine lässt. Voll Vertrauen singen wir: *»Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Leiden hat ein Ende. Einmal nimmt Gott die Tränen fort. Wir falln in seine Hände. Bei ihm sehn wir uns wieder. Bei ihm sehn wir uns wieder.«* (WWDL 120)

Dich bitten wir für uns, dass dein Geist in uns wirkt Tag für Tag in diesem neuen Jahr. Du, Gott, schenkst uns die Zeit und verheißt uns die Ewigkeit. Dir sei die Ehre. Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 09.01.2022, 1. Sonntag nach Epiphania

9:30 Uhr Gottesdienst in Waldfischbach, 11:00 Uhr Gottesdienst in Burgalben
Unsere Gottesdienste finden bis auf Weiteres nach den 3-G-Regeln statt. Bitte denken Sie immer daran, Ihre Nachweise (Impfnachweis/Genesenen-nachweis oder zertifizierten Test nicht älter als 24 Stunden) mitzuführen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit!

Das Opfergeld im letzten Gottesdienst war für die eigene Gemeinde bestimmt. Gott segne die Geber und die Gaben.

LIED: »ICH LIEGE, HERR, IN DEINER HUT« (EG 486)

1. Ich liege, Herr, in deiner Hut und schlafe ganz mit Frieden. Dem, der in deinen Armen ruht, ist wahre Rast beschieden.
2. Du bist's allein, Herr, der stets wacht, zu helfen und zu stillen, wenn mich die Schatten finstrier Nacht mit jäher Angst erfüllen.
3. Dein starker Arm ist ausgereckt, dass Unheil mich verschone und ich, was auch den Schlaf noch schreckt, beschirmt und sicher wohne.
4. So will ich, wenn der Abend sinkt, des Leides nicht gedenken, das mancher Erdentag noch bringt, und mich darein versenken,
5. wie du, wenn alles nichtig war, worauf die Menschen hoffen, zur Seite warst und wunderbar mir Plan und Rat getroffen.

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: »O DU FRÖHLICHE« (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!